



nsjahr.
eunde
m ihn
unden
eteiligt
einen
enden

it kor-
Guido
peson-
en hat
s einer
liesem
biegelt
in die

wird er
gießen-
m der
esters
ät der
1969
wissen-
tarbei-
bank-
durch
d ent-
ter als
ilians-

etriebs-
itzt er
techni-
a. Dies

umso mehr, als die klassische Betriebswirtschaftslehre in Ostdeutschland sowohl durch die Jahre der staatlichen Trennung als auch die sozialistische Planwirtschaft kaum mehr eine wissenschaftliche Grundlage hat. Im Jahr 1993 folgt *Guido Eilenberger* dem Ruf der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock und übernimmt bzw. begründet die „Dr. Meyer-Struckmann-Stiftungsprofessur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Bankbetriebslehre und Finanzwirtschaft“. Kurze Zeit später begründet er das Institut für Bankrecht und Bankwirtschaft an der Universität Rostock. Seit 1997 amtiert er darüber hinaus als Direktor des Instituts für Betriebswirtschaft der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, die er von 1998 bis 2000 als Dekan führt. Schließlich baut er das Zentrum für angewandte Bank- und Finanzmarktforschung e.V. auf, bindet die Universität Rostock in die Ausbildung des Centre International de Formation Européenne, Nizza, zum „Master für Europäische und Internationale Studien“ ein und ist maßgeblich beteiligt an der Gründung des interdisziplinären Studiengangs „Internationales Wirtschaftsrecht und Internationale Unternehmensführung“ mit der Juristischen Fakultät in Rostock. Daneben ist er Mitglied im Academic Network Roland Berger.

Festschriften bieten eine gute Gelegenheit, Dank zu sagen und dieses auch zu dokumentieren. Freunde und Weggefährten, Kollegen und Schüler haben von *Guido Eilenberger* in seiner unnachahmlichen Weise vielfältige Förderungen und Anregungen erfahren. Das bezieht sich nicht nur auf die Bankbetriebslehre sowie den universitären Alltag, sondern geht auch weit darüber hinaus. Gegenüber seinen Schülern und Mitarbeitern versteht es der Jubilar, trotz großer Freiräume, die Zügel fest in der Hand zu halten und Nachlässigkeiten nicht aufkommen zu lassen. Aufgetragenes oder Besprochenes wird zu seiner Zufriedenheit erledigt – lautlos und professionell, wie es auch seiner Arbeitsweise entspricht. Jeder seiner Schüler kann sich auf seine Unterstützung, seinen Ideenreichtum und seine kritische Reflektion verlassen. In ganz besonderer Weise liegt *Guido Eilenberger* die Lehre am Herzen. Seine zwischenzeitlich in der 7. Auflage erschienenen Lehrbücher „Bankbetriebswirtschaftslehre“ und „Betriebliche Finanzwirtschaft“ sind in der akademischen Ausbildung zu nicht mehr wegzudenkenden Standardwerken avanciert.

Seine Studenten werden überrascht sein, wenn sie vernehmen werden, dass *Guido Eilenberger* im März 2005 „seinen“ Lehrstuhl aus „Altersgründen“ in andere Hände geben wird, denn seine Vitalität ist mit seinem Lebensalter nicht in Einklang zu bringen. Insofern ist davon auszugehen, dass er seinem Schaffen keine Ruhephase gönnen wird. Das zeichnet sich schon heute ab. Mit der von ihm federführend geplanten Rostock Business School beabsichtigt *Guido Eilenberger* nämlich, Dissertationen am Institut für Betriebswirtschaftslehre in ein Promotionsstudium einzubetten. Das hat den angenehmen Nebeneffekt, dass er der Universität Rostock nicht nur treu, sondern auch verbunden bleiben wird. Somit setzt diese Festschrift keinen Schlusspunkt. Ganz im Gegenteil. Die Kraft kann der Jubilar aus den schönen Dingen des Lebens schöpfen, die er zeitlebens zu pflegen weiß. So ist er u.a. als Kuratoriumsmitglied des Deutschen Museums München der Kunst sehr verbunden und weiß als profunder und versierter

Kenner Italiens die Vorzüge Südeuropas zu schätzen. Dass ihm für diese Dinge in seinem neuen Lebensabschnitt viel Zeit verbleiben möge, ist nur einer der vielen guten Wünsche, die ihm Herausgeber und Autoren dieser Festschrift für die Zukunft mit auf den Weg geben möchten.

Für das Zustandekommen dieses Werkes gilt der besondere Dank der Herausgeber zunächst den Autoren. Ihre spontane Bereitschaft, den Jubilar auf diese Weise zu ehren, ermutigte, das Werk in Angriff zu nehmen. Frau Johanna Uentz danken wir dafür, dass sie das Schriftenverzeichnis umsichtig erstellt bzw. auf den neuesten Stand gebracht hat. Stefanie Grünwald gebührt der Dank, die Umsetzung der Beiträge in ein veröffentlichungsfähiges Werk praktisch im Alleingang bewältigt zu haben. Claudia Huuk und Barbara Prassl haben uns bei den umfangreichen administrativen Aufgaben einer solchen Schrift engagiert und umsichtig unterstützt. Dasselbe gilt auch für unsere Lektorin Annegret Eckert. Dank gebührt schließlich auch Claudia Splittgerber von dem uns begleitenden Betriebswirtschaftlichen Verlag Dr. Th. Gabler. Durch die kooperative und entgegenkommende Übernahme in das Verlagsprogramm wird der Festschrift nicht nur der würdige Rahmen verliehen, sondern sie wird zugleich einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Berlin/Rostock, im Februar 2005

Thomas A. Lange
Heiko Schulze